



Gemeinde
Trubschachen



Dokumentation über die häufigsten invasiven Neophyten

© K. Lauber - Flora Helvetica - Haupt Verlag

Inhaltsverzeichnis

Definition	3
Bekämpfung	3
Ambrosia.....	4
Riesenbärenklau	5
Drüsiges Springkraut.....	6
Amerikanische Goldruten.....	7
Schmalblättriges Greiskraut.....	8
Einjähriges Berufkraut.....	9
Essigbaum	10
Japanischer Knöterich.....	11
Sommerflieder	12
Kirschlorbeer.....	13
Robinie, falsche Akazie.....	14
Armenische Brombeere.....	15
Weiterführende Informationen	16

Definition

Neophyten ist die Bezeichnung für Pflanzen, die erst seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen».

Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut).

Einige der neuen Pflanzen, die als **invasive Neophyten** bezeichnet werden, sind jedoch in verschiedener Hinsicht problematisch:

- Einige **gefährden die Gesundheit von Mensch und Tier**
- Sie **verbreiten sich unkontrolliert**
- Sie **verdrängen einheimische Pflanzen und Tiere**
- Sie **beeinträchtigen naturnahe Lebensräume**
- Sie **verändern das Landschaftsbild**
- Sie führen zu **Ertragsausfällen in Land- und Forstwirtschaft**
- Sie **schädigen oder destabilisieren Bauten** wie z.B. Uferbefestigungen, Stützmauern usw.

Bekämpfung

Die Bekämpfung der folgenden Arten soll auf dem Gemeindegebiet von Trubschachen vorangetrieben werden, um eine nachhaltige Beeinträchtigung der Flora und Fauna zu verhindern. **Alle Grundeigentümer *innen** werden deshalb gebeten, **sich dem Problem anzunehmen** und die invasiven Neophyten gemäss nachfolgender Liste **konsequent zu bekämpfen**.

Gesundheitsgefährdende Pflanzen sind meldepflichtig, ihr Vorkommen ist der Gemeindeverwaltung Trubschachen zu melden.

Gemeindeverwaltung Trubschachen, Dorfstrasse 2, 3555 Trubschachen
034 495 51 55, gemeinde@trubschachen.ch



Herausgeber: Umweltkommission Trubschachen, Dorfstrasse 2, 3555 Trubschachen
Verfasser: Christian Trauffer, Mitglied Umweltkommission
Veröffentlicht: Juli 2022

Ambrosia

Ambrosia artemisifolia



Erkennungsmerkmale

- 20 bis 150 cm hohe, einjährige, stark verzweigte, buschartige Staude.
- Blätter dreieckig bis oval im Umriss, regelmässig fiederteilig, Blattunterseite hellgrün, riecht nach Gras, Blätter an der Basis gegenständig, im oberen Teil wechselständig.

Blütezeit

Juli bis Oktober

Ausbreitung

Ambrosia ist einjährig und überwintert ausschliesslich als Samen. Die Samen werden häufig mit der Erde, im Vogelfutter oder mit Sonnenblumensamen verschleppt.

Bekämpfung

- Immer mit Handschuhen und während der Blütezeit mit Staubmaske bekämpfen.
- Ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen und sofort in einen Kehrichtsack stecken.
- Standort der Gemeindeverwaltung melden und im nächsten Jahr kontrollieren.

Entsorgung

- Ganze Pflanze im Kehricht entsorgen.

Besonderes

Gesundheitsgefährdende Pflanze → meldepflichtig!

Pollen verursachen bei vielen Menschen heftige Allergien. Bildet nach der Blüte zahlreiche, bis 40 Jahre lang keimfähige Samen.

Riesenbärenklau

Heracleum mantegazzianum



Erkennungsmerkmale

- Bis zu 4 m hohe, kräftige, zweijährige, bei Schnitt auch mehrjährige Staude, bildet dichte Bestände.
- Blätter mit Stiel bis 3 m lang, tief eingeschnitten, gezähnt, gegen das Ende zugespitzt, Unterseite kurz behaart, Blätter sterben im Winter ab.

Blütezeit

Juni bis September

Ausbreitung

Ausschliesslich über Samen

Bekämpfung

- Immer lange Kleider, Handschuhe und Schutzbrille tragen.
- Vor der Samenreife Wurzelstock mind. 15 cm unter der Erdoberfläche abstechen.
- Einsatz von Herbizid nur in Absprache mit kantonaler Fachstelle!

Entsorgung

- Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren.
- Pflanzenteile mit Wurzeln, Samen oder Blüten im Kehrrecht entsorgen.

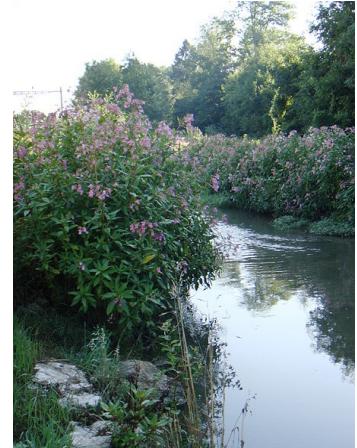
Besonderes

Gesundheitsgefährdende Pflanze → meldepflichtig!

Der Saft des Riesenbärenklaus kann auf der Haut zu Verätzungen führen, darum immer lange Kleidung, Handschuhe und Schutzbrille tragen. Samen bleiben bis zu 7 Jahre keimfähig.

Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera



Erkennungsmerkmale

- Bis 2 m hohe Staude, einjährig, stirbt im Winter ab und überwintert in Form von Samen, bildet dichte Bestände.
- Blätter 10 bis 15 cm lang, gegenständig, rötlicher Blattstiel, Rand gezähnt.

Blütezeit

Juli bis September

Ausbreitung

Ausschliesslich über Samen, diese werden weit geschleudert.

Bekämpfung

- Pflanzen vor der Samenreife mitsamt den Wurzeln ausreissen.
- Grosse Bestände spätestens zu Beginn der Blütenbildung und vor der Reife der ersten Samen bodennah mähen, alle 3 bis 5 Wochen bis im Herbst wiederholen.

Entsorgung

- Schnittgut ohne Blüten kompostieren.
- Pflanzenteile mit Wurzeln, Blüten oder Samen im Kehrrecht entsorgen.

Besonderes

Vorsicht beim Transport von Pflanzen mit reifen Samen! Immer in Säcken transportieren (Gefahr von ungewollter Ausbreitung).

Amerikanische Goldruten

Solidago canadensis und *gigantea*



Erkennungsmerkmale

- 60 bis 120 cm (*Solidago canadensis* bis 250 cm) hohe Staude, mehrjährig, Blätter und Stängel sterben im Winter ab, bildet dichte Bestände.
- Blätter 8 bis 10 cm lang, schmal, am Ende zugespitzt, gezähnt, wechselständig.

Blütezeit

Juli bis Oktober

Ausbreitung

Samen und unterirdische Ausläufer (Rhizome)

Bekämpfung

- Einzelpflanzen bei feuchtem Boden von Hand mit Wurzeln und mit Hilfe einer Spatengabel ausreißen. So können Goldrutenbestände in 2 bis 3 Jahren eliminiert werden.
- Grosse Bestände vor der Blütezeit mähen. (Muss über mehrere Jahre erfolgen, ansonsten kein Erfolg.) → 1. Schnitt Ende Mai / 2. Schnitt Mitte August

Entsorgung

- Schnittgut ohne Blüten kompostieren oder vor Ort deponieren.
- Pflanzenteile mit Wurzeln, Blüten oder Samen im Kehrrecht entsorgen.

Besonderes

Vorsicht beim Transport von Pflanzen mit reifen Samen! Immer in Säcken transportieren (Gefahr von ungewollter Ausbreitung).

Schmalblättriges Greiskraut

Senecio inaequidens



Erkennungsmerkmale

- 20 bis 100 cm hohe Staude, mehrjährig, stark verzweigt und am Grund oft holzig, Zweige am Boden liegend und erst dann in die Höhe wachsend, bildet auf offenen Flächen dichte Bestände.
- Blätter schmal, unverzweigt, 6 bis 7 cm lang, 2 bis 3 mm breit, teils mit knorpeligen Zähnen.

Blütezeit

Juli bis Oktober

Ausbreitung

Samen haften oft an Fahrzeugen und werden so über weite Strecken verschleppt.

Bekämpfung

- Von Hand mitsamt den Wurzeln und mit Hilfe einer Spatengabel ausreißen.

Entsorgung

- Pflanzenteile mit Wurzeln, Blüten oder Samen in Kehrlicht entsorgen.

Besonderes

Die ganze Pflanze ist giftig (Pyrrolizidinalkaloide) und kann Mensch und Vieh gefährden, wenn Teile davon aufgenommen werden. Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn sich die Pflanze auch auf Getreidefeldern ausbreitet und so als Verunreinigung ins Getreide gelangt. Da sich das Greiskraut stark ausbreitet, kann es zudem einheimische Pflanzen verdrängen.

Einjähriges Berufkraut

Erigeron annuus



Erkennungsmerkmale

- Ein-, oder bei Schnitt mehrjährige, bis 120 cm hohe krautige Pflanze, aufrechter, oben meist verzweigter, behaarter Stängel, bildet auf offenen Flächen dichte Bestände.
- Blätter hellgrün, verschiedene Blattformen von rundlich (unten) bis schmal (oben), meist stumpf und grob gezähnt, am Stängel wechselständig, beidseits flaumig behaart.

Blütezeit

Juni bis Oktober

Ausbreitung

Hauptsächlich durch Samen (eine einzige Pflanze produziert 10'000 bis 50'000 Samen).

Bekämpfung

- Pflanzen vor der Blütezeit mitsamt den Wurzeln ausreißen.
- Grosse Bestände **mehrmals** pro Jahr tief mähen und sofort abführen (Verhinderung der Versamung durch Notreifung).

Entsorgung

- Schnittgut ohne Wurzeln, Blüten oder Samen kompostieren.
- Pflanzenmaterial mit Wurzeln, Blüten oder Samen im Kehricht entsorgen.

Besonderes

Achtung: Durch einmaliges Mähen werden die Pflanzen mehrjährig und blühen nach kurzer Zeit wieder. Obwohl das Berufkraut nicht giftig ist, wird es vom Vieh gemieden. Daher kann es sich auf Weiden massiv vermehren. Auf Magerwiesen verdrängt es die einheimische, oft seltene Flora.

Essigbaum

Rhus typhina



Erkennungsmerkmale

- Sommergrüner, bis 8 m hoher Baum, bildet durch Wurzeläusläufer und Stockausschlag dichte, strauchartige Bestände.
- Blätter aus Teilblättern zusammengesetzt, bis 30 cm lang, einzelne Teilblätter gezackt, unpaarig gefiedert, herbstliche Rotfärbung.

Blütezeit

Mai bis Juni

Ausbreitung

Hauptsächlich über Wurzeläusläufer.

Bekämpfung

- Einzelne und junge Pflanzen fällen und mitsamt den Wurzeln ausreissen.
- Grössere Bestände nur fällen, wenn die Wurzeln ausgegraben werden. Ansonsten Bäume im ersten Jahr auf 90% des Stammumfangs ringeln (Rinde horizontal ca. 10 bis 20 cm mit Säge oder Gertel zerstören, im Folgejahr im Herbst den Rest ringeln). So stirbt der Baum langsam ab und bildet nach der Fällung keine Wurzelsprossen.
- Stockausschläge über mehrere Jahre (3-5-mal jährlich) schneiden oder mit Herbizid bestreichen. (Einsatz von Herbizid am Standort nur in Absprache mit kantonaler Fachstelle!)

Entsorgung

- Wurzeln, Blüten und Samen im Kehrriecht entsorgen oder thermophil vergären lassen (z.B. Biogasanlage).
- Holz als Schnitzel oder Stückholz verwendbar.

Besonderes

Saft ist schwach giftig und kann Haut- und Augenentzündungen verursachen.

Japanischer Knöterich

Reynoutria japonica



Erkennungsmerkmale

- Bis zu 3 m hohe Staude, mehrjährig, Blätter und Stängel sterben im Winter ab, bildet dichte Bestände.
- Blätter kahl, breit, eiförmig, 10 bis 20 cm lang, röhrig geformte Blattscheide, oben zugespitzt, unten rechtwinklig gestutzt, wechselständig.

Blütezeit

Juli bis September

Ausbreitung

Kleinste Teile der unterirdischen Triebe (Rhizome), aber auch Stängelstücke können neue Pflanzen bilden. (Noch) keine Verbreitung über Samen.

Bekämpfung

- Kleine und junge Bestände mitsamt den Wurzeln ausgraben.
- Grosse Bestände durch intensives Schneiden oder Beweiden eindämmen.
- Bekämpfungsmassnahmen über mehrere Jahre mehrmals wiederholen.
- Einsatz von Herbizid am Standort nur in Absprache mit kantonaler Fachstelle!

Entsorgung

- Alle Pflanzenteile im Kehricht entsorgen oder thermophil vergären lassen (z.B. Biogasanlage).
- Bei grossen Mengen Schnittgut ausserhalb der Hochwasserlinie auf Haufen vertrocknen lassen.
- Belasteten Aushub fachgerecht entsorgen.

Besonderes

Beim Aufladen, Transportieren sowie beim Bekämpfen an Gewässern Verlust von Spross- und Wurzelteilen verhindern; bereits kleinste Stücke können wieder ausschlagen!

Sommerlieder

Buddleja davidii



Erkennungsmerkmale

- Sommergrüner, bis 4 m hoher Strauch, bildet dichte Bestände durch Wurzelausläufer und auf dem Boden liegende, wurzelbildende Äste.
- Blätter ganzrandig, oval, oft zugespitzt, bis 14 cm lang, Unterseite graugrün, gegenständig.

Blütezeit

Juli bis September

Ausbreitung

Samen und Wurzelausläufer

Bekämpfung

- Jungpflanzen und Sträucher mitsamt dem Wurzelstock ausgraben.
- Flächen mit grossen Beständen intensiver nutzen oder mähen.

Entsorgung

- Pflanzenteile mit Wurzeln, Blüten und Samen im Kehrlicht entsorgen.

Besonderes

Keine Bemerkungen.

Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus



Erkennungsmerkmale

- Immergrüner, bis 6 m hoher Strauch, bildet nach Schnitt durch Wurzelasläufer teilweise dichte Bestände.
- Blätter ledrig, kahl, oben dunkelgrün glänzend, unten hellgrün, wechselständig.

Blütezeit

April bis Mai

Ausbreitung

Samenverbreitung durch Vögel und Wurzelasläufer.

Bekämpfung

- Auf Anpflanzungen verzichten und Hecken mit einheimischen Pflanzen gestalten.
- Nach der Blüte Zierhecke schneiden, damit keine Beeren ausreifen.
- Sträucher mitsamt den Wurzeln ausgraben.

Entsorgung

- Beeren mit dem Kehricht entsorgen.
- Holz als Schnitzel oder Stückholz verwendbar.

Besonderes

Keine Bemerkungen.

Robinie, falsche Akazie

Robinia pseudoacacia



Erkennungsmerkmale

- Sommergrüner, bis 25 m hoher Baum, bildet nach Schnitt durch Wurzelaufläufer dichte, strauchartige Bestände, Rinde graubraun mit tiefen Längsrissen.
- Blätter aus Teilblättern zusammengesetzt, Teilblatt oval, ganzrandig, 2 bis 5 cm lang, unpaarig gefiedert.

Blütezeit

Mai bis Juni

Ausbreitung

Samen, Stockausschläge und Wurzelbrut.

Bekämpfung

- Junge Pflanzen mitsamt den Wurzeln ausreißen.
- Einzelbäume und Jungbäume ringeln (siehe Essigbaum).

Entsorgung

- Samen im Kehricht entsorgen.
- Holz als Schnitzel oder Stückholz verwendbar.
- Belasteten Aushub fachgerecht entsorgen.

Besonderes

Wachsen die Robinien in der Nähe von wertvollen Gebieten wie z.B. Magerstandorten, so besteht die Gefahr, dass sie sich in diese Lebensräume ausbreiten und die natürliche Pflanzenwelt verdrängen. Als Mitglied der Pflanzenfamilie der Schmetterlingsblütler kann die Robinie zudem mit Hilfe der Knöllchenbakterien Luftstickstoff binden und ihn im Boden anreichern. Dies hat zur Folge, dass die ursprünglich nährstoffarmen Standorte "gedüngt" werden und sich dadurch nachhaltig verändern. Insbesondere Rinde, Blätter und Samen sind stark giftig für Mensch, Pferd und Rind!

Armenische Brombeere

Rubus armeniacus



Erkennungsmerkmale

- Strauch mit kräftigen Schösslingen von 8-25 mm Durchmesser, glänzend grünlich, im Sommer mit auffallend roten Kanten und roten Stachelfüssen.
- Blätter unterseits weissgrau filzig behaart, 5-zählig. Teilblätter breit oval und gegen das Ende zugespitzt. Blütenstand gross, Blüten blassrosa, 14-20 mm lang, Früchte schwarz.

Blütezeit

Juni bis Juli

Ausbreitung

Hauptsächlich durch Wurzelasläufer und durch Vögel.

Bekämpfung

- Junge Pflanzen mitsamt den Wurzeln ausreissen/ausgraben.
- Wiederholtes Mähen ab Juni bis September.

Entsorgung

- Pflanzenteile mit Wurzeln und Früchten im Kehricht entsorgen.
- Schnittgut im Kehricht entsorgen oder auf der Fläche verdorren lassen.

Besonderes

Keine Bemerkungen

Weiterführende Informationen

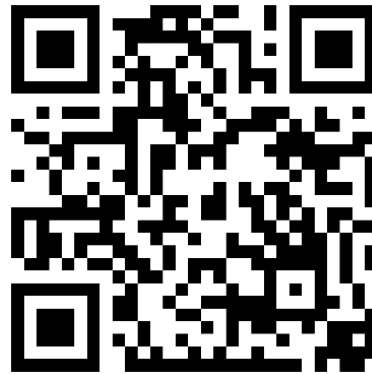
Beratung zur Bekämpfung von invasiven Neophyten und landwirtschaftlichen Problempflanzen:

Amt für Landwirtschaft und Natur, Abteilung Naturförderung (ANF)
Schwand 17, 3110 Münsingen, 031 636 14 50, info.anf@be.ch

Links zum Thema invasive Neophyten:



Infoflora



Jardinsuisse



Neophyten Schweiz



Bundesamt für Umwelt BAFU